

Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB) Protokoll der Jahresversammlung

Datum:	06.03.2024
Ort:	Bibliothèque Cantonale Jurassienne BiCJ
Zeit:	10:00 – 16:00
Vorsitz:	Yvonne Leimgruber, Präsidentin SKKB
Protokoll:	Matthias Nepfer
Anwesend:	Ordentliche Mitglieder: AI: D. Köppel; AR: H. Eisenhut; BE: C. Lüthi; BL: S. Wäfler; BS: F. Winter; FR: A. Boschung; GE: F. Sardet; GR: N. Wallaschek; JU: G. Rérat-Ouvray; LU: D. Tschirren; NE: T. Chatelain; SO: Y. Leimgruber; TG: B. Bertelmann; ZH: S. Wiederkehr; VS: S. Béguelin (online 3.1.3); NB: E. Balzardi Assoziierte Mitglieder: Olten: D. Windlin; Winterthur: A. Betschart
Gäste:	H. Ehrlicher (Bibliosuisse, online 3.1.4); I. Kirgus (NB, 3.1.2)
Entschuldigt:	AG: D. Schwane; GL: P. Imwinkelried; NW: B. Dönni-Durrer; OW: A. Sersa; SG: S. Uhl; SH: O. Thiele; SZ: M. Rickenbacher; TI: S. Vassere; UR: M. Wüthrich & C. Biasini; VD: J. Frey; ZG: J. Leuze; Liechtenstein: W. Oehry; Baden: A. Ita; Stiftsbibliothek: C. Dora; Zofingen: L. Schünhoff
Zur Kenntnis:	https://www.bibliosuisse.ch/Sektionen/SKKB/Jahresversammlungen

Referenz/Aktenzeichen: 033-21

1	Eröffnung der Veranstaltung und Begrüssung / Ouverture de la manifestation et mots de bienvenue	3
2	Themenblock: «Wie werden unsere patrimoniales Inhalte zum lebendigen Gedächtnis?» Bloc thématique: «Comment faire de nos contenus patrimoniaux une mémoire vivante?»	3
2.1	«Wikipedia und ihre Schwesterprojekte. Eine Chance für Kulturerbe-Institutionen» H. Eisenhut (KB AR)	3
2.2	«La politique de mise en valeur des collections de la Bibliothèque de Genève», F. Sardet (BGE)	4
2.3	«Évokâ – Perspectives d'une utilisation de l'intelligence artificielle dans la mise en valeur de fonds photographiques», A. Boschung (BCU FR).....	5
2.4	Resultate der Gruppen im Plenum	6
3	Mitgliederversammlung (Plenum)	7
3.1	Informationen	7
3.1.1	Kurze Information über den Katalog / Brève information sur le catalogue « Recherche Patrimoniales » (E. Balzardi, NB).....	7
3.1.2	Verein Schweizer Plakatsammlungen SPS: Angebote, Projekte und Kollektivkatalog (I. Kirgus, NB)	8
3.1.3	AG DigiRep: Leitfaden DLZA (S. Béguelin, MV)	9
3.1.4	Informationen von Bibliosuisse (H. Ehrlicher, Bibliosuisse)	9
3.2	Statutarischer Teil	10
4	Carte Blanche für die Gastgeberin (G. Rérat-Ouvray)	10

1 Eröffnung der Veranstaltung und Begrüssung / Ouverture de la manifestation et mots de bienvenue

Die Präsidentin begrüsst die anwesenden Mitglieder und führt in die Herausforderungen der digitalen Transformation ein:

Wie setzen Kantonsbibliotheken beispielsweise den Sammlungsauftrag für analoge und audiovisuelle Bestände um? Welche Minimalstandards legen sie für digitale Kulturgüter fest? Welche digitalen und hybriden Formate können und sollen sie sammeln? Wie gehen sie mit den Anforderungen von Langzeitarchivierungssystemen um?

Solche Fragen werden auf Bundesebene aufgegriffen, z.B. in der Kulturbotschaft 2025-28 oder in einen Leitfaden mit Minimalstandards für Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) digitaler Kulturgüter¹. Und die AG DigiRep der SKKB leistet einen Beitrag, um diesen Herausforderungen informiert begegnen zu können. Der «Leitfaden DLZA» wird heute Nachmittag präsentiert und nächstens online gestellt.

Auch der heutige Themenblock befasst sich mit einer aktuellen Herausforderung: Den zeitgemässen Formen der Vermittlung und des Zugangs. Es folgen Referate über die Wikipedia und ihrer Schwesterprojekte, das Vermittlungskonzept der BGE und die mobile Installation Évokâ.

Die Präsentationen der Jahresversammlung werden alle auf der SKKB-Website² zur Verfügung gestellt.

2 Themenblock: «Wie werden unsere patrimoniales Inhalte zum lebendigen Gedächtnis?» Bloc thématique: «Comment faire de nos contenus patrimoniaux une mémoire vivante?»

Zeitgemässe Lösungen für Zugang und Vermittlung Des solutions actuelles pour l'accès et la médiation

2.1 «Wikipedia und ihre Schwesterprojekte. Eine Chance für Kulturerbe-Institutionen» H. Eisenhut (KB AR)

H. Eisenhut führt in ihrem Referat aus, warum und wie sich die Kantonsbibliothek AR am Wikiversum beteiligt.

Sie zitiert ein Statement der Webseite von Wikimedia Schweiz³, das die Wichtigkeit von freiem Wissen in einer Welt voller Fake News hervorhebt. Das von den Kantonsbibliotheken gesammelte, inventarisierte und digitalisierte kulturelle Erbe sei geeignet, um den verantwortungsvollen Umgang mit verlässlichen Informationen zu fördern.

Zwischen einschlägigen Verzeichnissen oder Katalogen und den Orten, an denen die interessierte Allgemeinheit Kulturgut im Netz sucht und findet, gebe es bis heute Gräben. Aus diesem Grund wolle die KB AR mit ihren Inhalten dort hingehen, wo sich viele Personen auf der Suche nach Informationen bewegen und dort verlässliche Informationen bereitstellen. Dabei werden der Wikipedia, Wikimedia Commons und Wikidata eine prominente Rolle zugestanden.

Die Referentin ist überzeugt, dass Gedächtnisinstitutionen mit ihrem Kulturerbe unsichtbar bleiben, wenn sie nicht dort hingehen, wo sich die Menschen bereits befinden. Es gelte, einen Mittelweg zwi-

¹ Erarbeitet durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), aktuell in der Vernehmlassung bei den Kantonen. Veröffentlicht für Herbst angekündigt.

² [SKKB-Website](#)

³ [Home - Wikimedia](#) (abgerufen am 07.03.2024)

schen aufwändiger eigener Online-Visualisierung und niederschwelliger Zugänglichkeit auf Plattformen Dritter zu finden.

Für kleinere Kantonsbibliotheken mit beschränkten Ressourcen seien die Aktivitäten grösserer Institutionen eine gute Orientierungshilfe, insbesondere bei der ZHB LU und der NB seien gute Kooperationsbeispiele und Erfahrung im Umgang mit Tools zu finden. Das Austauschgremium GLAM-Wiki-Koordination sei für den Erfahrungsaustausch ebenfalls hilfreich.

Die Arbeiten von Freiwilligen und der KB AR werden koordiniert über das WikiProjekt Appenzellerland⁴. Nach einer Übersicht über die bisherigen Aktivitäten schliesst die Referentin mit einem Ausblick auf die Ziele für 2024: Wikipedia, Wikimedia Commons und Wikidata zu selbstverständlichen Werkzeugen zu machen und Budget für die entsprechenden Aktivitäten bereitstellen.

Fragen und Antworten

Finden Kooperationen mit anderen GLAM statt?

Die KB arbeitet vor allem mit dem Staatsarchiv intensiv und erfolgreich zusammen.

Wie viele Stunden werden pro Woche für die Aktivitäten im Wikiversum eingesetzt?

Durchschnittlich wohl um die vier Stunden Arbeitszeit und weitere vier Stunden in der Freizeit. Es ist wichtig, die Arbeiten zu organisieren, institutionalisieren und budgetieren.

2.2 «La politique de mise en valeur des collections de la Bibliothèque de Genève», F. Sardet (BGE)

F. Sardet nimmt in seinem Vortrag eine Makroperspektive ein. Die BGE betreibt 4 Standorte: Bastions, Les Délices (Maison Voltaire), La Musicale und Centre d'iconographie und verfügt seit 1539 über ein Pflichtexemplarrecht. Die umfangreiche, äusserst vielfältige Sammlung belegt 60 Laufkilometer an Regalen.

Der Referent erläutert die Aufgaben der BGE: Collecter (erwerben), préserver (erhalten), référencer (erschliessen), transmettre (vermitteln), guider (führen) und inventer (erfinden).

Die Vermittlung («médiation culturelle») wird als integraler Bestandteil der Mission verstanden:



⁴ [Wikipedia:WikiProjekt Appenzellerland – Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Appenzellerland) (abgerufen am 07.03.2024)

Zum Schluss und als Input für die Gruppendiskussion stellt der Referent Thesen auf:

Vermittlung ist

- Der Wille, alle Menschen anzusprechen und Werte zu schaffen
- Einen möglichst einfachen Zugang zu Dokumentationsquellen schaffen
- Wissen aufbauen und eine kritische Debatte in der Gegenwart der Gesellschaft führen, in der die Sammlung zum Werkzeug wird.
- Die Angelegenheit aller in der Bibliothek
- Eine auf Partnerschaften basierende Politik
- Eine solide Kommunikation

Vermittlung ist nicht

- Eine sekundäre institutionelle Aufgabe
- Eine Marketingstrategie, um seine Existenz in der Kulturwirtschaft zu unterstreichen.
- Ein rein akademisches Publikum ansprechen oder sich mit einem selbstzentrierten Narrativ begnügen

Fragen und Antworten

Ist bei der Durchführung von Ausstellungen die Erwartung spürbar, partizipative Elemente einzubauen?

Ja, insbesondere die politischen Gremien erwarten das. Die BGE arbeitet seit jeher mit Partnerorganisationen zusammen, das ist aber noch nicht im eigentlichen Sinn partizipativ. Partizipation wird z.B. durch den Empfang von externen Gruppen umgesetzt.

2.3 «Évokâ – Perspectives d'une utilisation de l'intelligence artificielle dans la mise en valeur de fonds photographiques», A. Boschung (BCU FR)

Gemäss A. Boschung begegnet Évokâ den Herausforderungen, eine Schnittstelle zwischen öffentlichen und virtuellen Räumen und zwischen öffentlichen Räumen zu schaffen, sowie einem breiten Publikum die Aneignung des eigenen Kulturerbes anzubieten. Dabei seien dessen identitätsstiftenden und emotionalen Dimensionen in individueller und kollektiver Hinsicht berücksichtigt worden.

Umgesetzt sei es in Zusammenarbeit mit dem ECAL-Lab der EPFL, als exploratives Forschungsprojekt.

Ziele waren:

- Reichtum der digitalisierten Sammlungen zeigen und ihren Wert als Freiburger Kulturerbe zum Ausdruck bringen.
- Wahrnehmung der kollektiven Identität durch die Erforschung des Kulturerbes stärken.
- Inklusiven Dialog zwischen den Generationen und den Regionen des Kantons in Gang setzen.
- Einsatz aufkommender Technologien (KI, immersive Systeme usw.) zur Bewältigung der oben genannten Herausforderungen testen.
- Wichtigste Erfolgsfaktoren für langfristige Wirkung + Entwicklung weiterer Initiativen verstehen
- Attraktivität der KUB für ein breites und vielfältiges Publikum steigern.

Als Zielgruppe habe man sich explizit auf ein breites Publikum konzentriert. Bis jetzt seien im Korpus ausschliesslich Fotografien enthalten. In einer ersten Phase gehe die BCU FR mit einer mobilen Installation zu den Leuten; in einer zweiten werde auch eine feste Installation im Bibliotheksgebäude zu finden sein.

Évokâ sei zweisprachig, interaktiv und spielerisch. Die Zwischenbilanz falle positiv aus, Weiterentwicklungen seien aber bereits geplant: So werde der KI-Algorithmus besser für die historischen Inhalte der BCU FR trainiert, die Technik verfeinert und der Korpus mit weiteren Inhalten (z.B. Zeitungsartikel) ergänzt.



Fragen und Antworten

Wie ist der längerfristige Betrieb geregelt?

Das ECAL-Lab übergibt den Betrieb an die BCU FR, die Installation ist so ausgestaltet, dass defekte Teile einfach zu ersetzen sind.

Wo kann die Installation ausprobiert werden?

Im Moment ist die mobile Installation unterwegs im Kanton Freiburg. Ab ca. 2026 wird sie auch einen festen Standort in der BCU FR bekommen.

2.4 Resultate der Gruppen im Plenum

Die zwei Diskussionsgruppen rapportierten dem Plenum die folgenden Stichworte aus den Gruppendiskussionen:

1. Wikipedia und ihre Schwesterprojekte. Eine Chance für Kulturerbe-Institutionen.

Input : H. Eisenhut, Moderation: Y. Leimgruber

Stichworte aus der Diskussion :

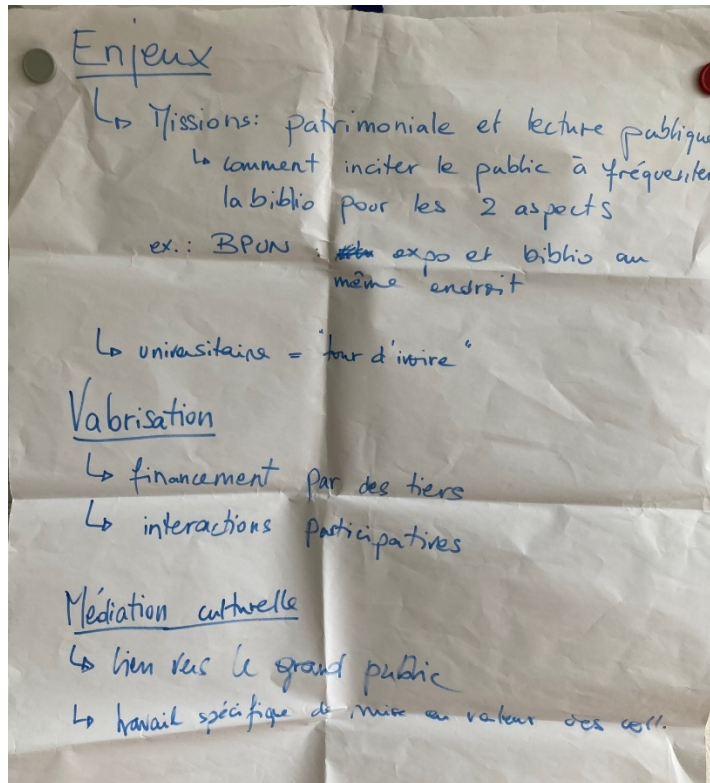
- Da Sichtbarkeit des Kantons auf Wikipedia politisch gewünscht ist, besteht auch die Bereitschaft, entsprechende Aktivitäten zu finanzieren. Die Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv war dafür sicher auch ein Vorteil. Für die Finanzierung ist aber immer wieder Überzeugungsarbeit nötig. Wir weisen regelmässig darauf hin, dass das Einpflegen verlässlicher Inhalte über den Kanton mit personellen und finanziellem Aufwand verbunden ist.
- Ist das wirklich unser Auftrag oder sollen wir unsere Inhalte einfach als Rohmaterial anbieten?
- Wir sollten unsere Inhalte nach der internen Bearbeitung auch via Wikipedia zugänglich machen. Dafür braucht es aber kompetente Leute im Haus.
- Die Aktivitäten im Wikiversum drohen zu versanden, wenn aktive Personen die Institution verlassen. Es gibt eine starke Abhängigkeit von individuellem Engagement.
- Eine Mitwirkung im Wikiversum ist wünschenswert, aber auch aufwändig (z.B. müssen Metadaten umformatiert werden). Ausserdem können die Resultate der Freiwilligenarbeit nur bedingt beeinflusst werden.
- Es ist schwierig abzuschätzen, wie gross der Anteil der bezahlten resp. der Freiwilligenarbeit ist.
- Es funktioniert durchaus in Wikidata Lokales einzubringen, aber die Verbindung der Wikipedia-Welt mit einer breiteren Öffentlichkeit herzustellen, ist anspruchsvoll. Bildmaterial auf Wikimedia Commons wird gut genutzt.
- Ein ressourcenschonendes Format ist die Durchführung von Edit-a-thons in den Räumen der Bibliothek, die den Wikipedians Bilder, Beratung und Verpflegung zur Verfügung stellt.

- Wir haben bereits mehrere Wikipedia-Schreibateliers durchgeführt wichtig dabei war die Rückendeckung der Politik. Wikidata wird genutzt, um die GND in den Katalog zu übernehmen.
- Ist Wikipedia ein Nebenprodukt anderer Vermittlungsmassnahmen oder sollte sie als eigener Vermittlungskanal behandelt werden? Müssten die Finanzen neu zugewiesen werden?

2. La politique de mise en valeur des collections de la Bibliothèque de Genève & Évokâ – Perspectives d'une utilisation de l'intelligence artificielle dans la mise en valeur de fonds photographiques

Input: F. Sardet & A. Boschung, Moderation: G. Rérat-Ouvray

Stichworte aus der Diskussion :



3 Mitgliederversammlung (Plenum)

3.1 Informationen

3.1.1 Kurze Information über den Katalog / Brève information sur le catalogue « Recherche Patrimoniale » (E. Balzardi, NB)

Seit Swisscovery online ist (2020), steht die Frage im Raum, ob patrimoniale Bibliotheken integriert werden können. Im 2022 erhob eine extern begleitete Arbeitsgruppe von Kantonsbibliotheken, der NB und SLSP⁵ in mehreren Sitzungen die Bedürfnisse der Beteiligten in Bezug auf das System und die Dienstleistungen.

⁵ Elena Balzardi, NB; Thomas Marty, SLSP; Christian Aliverti, NB; Jürgen Küssow, SLSP; Frédéric Sardet, BGE; Susanne Uhl, Vadiana SG; Yvonne Leimgruber, ZB SO; Jeanette Frey, BCUL; Nadine Wallaschek, KB GR; Alice Keller, UB Basel; Stefano Vassere, BC Ticino.

Es zeigte sich, dass patrimoniale Bibliotheken heterogene Bedürfnisse haben und es angesichts der Ausrichtung SLSPs auf universitäre Bibliotheken und ein akademisches Publikum keine Lösung gibt, die für alle befriedigend ist.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde beschlossen

- keine Integration auf Ebene ALMA (Verwaltungssystem), sondern Integration auf Ebene Primo (Discovery) anzustreben,
- ein Testprojekt mit der NB durchzuführen,
- eine eventuelle Ausweitung auf weitere Partner ins Auge zu fassen.

Das Resultat wurde «Recherche Patrimoniales»⁶ genannt und stellt ein Spezialangebot dar. Für die Konsultation der Bestände und die Nutzung weiterer Dienstleistungen werden die Nutzenden in die Ursprungssysteme weitergeleitet

Fragen und Antworten

«Recherche Patrimoniale» ist ein ambitionierter Titel. Diese Ambition wird nicht eingelöst, solange nicht mehr Kantonsbibliothek dabei sind. Immerhin werden wir heute darüber informiert.

SLSP hat sich als Plattform wissenschaftliche Bibliotheken positioniert. Die Schaffung eines Angebots für rein patrimoniale Bibliotheken steht aber zu Diskussion. Nach dem Antritt des neuen Direktors am 01.04. könnte eine Auslegeordnung mit potentiell interessierten Institutionen möglicherweise sinnvoll sein. Der Name ist nicht in Stein gemeisselt und könnte bei Bedarf angepasst werden.

Bei den Anwesenden aus der Ostschweiz besteht das Interesse, in Zukunft involviert zu werden. Wer soll aktiv werden?

Die SKKB hat an der letzten Jahresversammlung beschlossen, in Bezug auf SLSP nicht aktiv zu werden. Die NB sieht sich nicht in einer koordinierenden Rolle, gibt aber die heutige Interessensbekundung gerne an SLSP weiter.

3.1.2 Verein Schweizer Plakatsammlungen SPS: Angebote, Projekte und Kollektivkatalog (I. Kirgus, NB)

Die Leiterin der Graphischen Sammlung der NB, I. Kirgus, stellt den Verein Plakatsammlungen⁷ vor, der auf Anregung der NB vor 25 Jahre Verein gegründet worden war. Die NB betreibt die Geschäftsstelle des Vereins und den Kollektivkatalog der Schweizer Plakate (KKSP), basierend auf einer ALMA-Datenbank.

Der Verein stellt seinen Mitgliedern eine Webseite, eine Kollaborationsplattform, einen Kollektivkatalog⁸ und eine Plakat-Bibliographie als Werkzeuge zur Verfügung.

Vereinszweck ist die Umsetzung einer föderalen Sammlungspraxis: Schweizer Gedächtnisinstitutionen – Archive, Bibliotheken, Museen – sammeln und verzeichnen ihre Plakate gemeinsam. Der Verein hat heute 14 Mitglieder, darunter neun SKKB-Mitglieder, wovon vier aktiv mitarbeiten. Das Ziel eines die Plakatproduktion der gesamten Schweiz abdeckenden Katalogs sei noch nicht erreicht – neue Mitglieder seien daher sehr willkommen.

Die Referentin zieht eine positive Bilanz und lädt weitere Kantonsbibliotheken dazu ein, dem Verein beizutreten und ihre Plakate im Kollektivkatalog anzuzeigen, oder direkt darin zu katalogisieren.

Fragen und Antworten

Sind die angezeigten Thumbnails gemeinfrei?

Das Katalogprivileg des URG erlaubt es Bibliotheken, auch Thumbnails von geschützten Inhalten in geringer Auflösung anzuzeigen.

⁶ [Recherche Patrimoniales \(slsp.ch\)](https://www.sbsp.ch)

⁷ [Startseite - Swiss Poster Collection \(schweizerplakatsammlungen.ch\)](https://www.schweizerplakatsammlungen.ch)

⁸ [Kollektivkatalog der Schweizer Plakate \(KKSP\)](https://www.kksp.ch)

3.1.3 AG DigiRep: Leitfaden DLZA (S. Béguelin, MV)

S. Béguelin ist online zugeschaltet und stellt den Auftrag der von der SKKB eingesetzten Arbeitsgruppe vor: Einen *Leitfaden Digitale Langzeitarchivierung (DLZA)* verfassen, darin die Anforderungen für eine zukunftssichere Archivierungsinfrastruktur skizzieren und eine Vernehmlassung durchführen.

Zehn Bibliotheken haben sich zum Leitfaden geäußert:

- Der Leitfaden antwortet nicht auf alle Fragen, aber auf die wichtigsten und gibt einen guten Überblick.
- Die Schlüsselfragen im Anhang sind hilfreich.
- Der Leitfaden ist praxisorientiert.
- Die deutsche Version muss sprachlich verbessert werden.
- Den Leitfaden mit Infos Projekte, die in den Kantonen / Regionen umgesetzt worden sind, ergänzen (inkl. Kontaktpersonen).
- Weitere Referenzen angeben.
- Eine Toolbox mit Vorlagen hinzufügen (z.B. Excel-Tabellen zur Schätzung des Volumens oder der Kosten).

Die vorgeschlagenen Verbesserungen in beiden Sprachversionen werden vorgenommen, ein inhaltlicher Ausbau des Dokuments hingegen ist aus Ressourcengründen nicht möglich. Nach Abschluss der Arbeiten wird der Leitfaden auf der Sektionsseite der SKKB unter «Aktivitäten»⁹ zur Verfügung gestellt.

Die Liste der Rückmeldungen wird auf Anfrage (durch den Sekretär) zur Verfügung gestellt.

Die Referentin weist zum Schluss auf einen *Minimalstandard für Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) digitaler Kulturgüter* hin, den das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) erarbeitet hat. Dieser konzentriert sich auf die Sicherheit der digitalen Langzeitarchivierung. Ziel ist es, Risiken zu erkennen und auf ein akzeptables Mass zu reduzieren. Das Dokument, das für die Mitglieder der SKKB interessant sein dürfte, wird voraussichtlich im Herbst 2024 veröffentlicht.

3.1.4 Informationen von Bibliosuisse (H. Ehrlicher, Bibliosuisse)

H. Ehrlicher ist online zugeschaltet und berichtet, aufgrund der fortgeschrittenen Zeit in äusserst kondensierter Form, über die Themen und Projekte des Verbandes.

Angesprochen werden u.a. die Massnahmen der Strategieumsetzung, die Stärkung des politischen Netzwerks, die Aktivitäten einzelner Kommissionen, das BiblioWeekend 2024 und die Weiterbildung.

Die Referentin kommuniziert zum Schluss einige Daten des Verbands:

- Die Generalversammlung findet am 6. Mai 2024, in der ZHAW Winterthur statt,
- der *Apéro Suisse* am 5. Juni 2024 an der BiblioCON in Hamburg und
- der Schweizer Bibliothekskongress 2025 vom 29. bis 31. Oktober 2025 im Kursaal Bern.

3.2 Statutarischer Teil

1. Traktandenliste:
Die Traktandenliste wird genehmigt.
2. Protokoll:
Das Protokoll der letzten Jahresversammlung wird genehmigt.
3. Jahresbericht:
Der Jahresbericht der Präsidentin wird zur Kenntnis genommen und genehmigt.

⁹ [Bibliosuisse > Sektionen > SKKB > Aktivitäten](#)

4. Jahresrechnung 2023, Budget 2024
Die Jahresrechnung 2023 wird nach dem Verlesen des Revisionsberichts genehmigt.
Das Budget 2024 wird genehmigt.
5. Wahlen/Elections
F. Sardet und G. Rérat-Ouvray werden als Vorstandmitglieder, Heidi Eisenhut und Martina Wüthrich als Revisorinnen bestätigt.
6. Jahresversammlung 2025
Es wird wiederum ein Datum im ersten Quartal 2025 angestrebt, die Terminumfrage erfolgt nächstens.
Gastgeberin wird die ZHB LU sein. Vielen Dank bereits jetzt an D. Tschirren und B. Fläming.

4 Carte Blanche für die Gastgeberin (G. Rérat-Ouvray)

G. Rérat-Ouvray führt die Anwesenden im Anschluss an die Jahresversammlungen durch die Räume der BiCJ.

Merci beaucoup pour l'hospitalité !

Für das Protokoll: M. Nepfer, 12.03.2024